



Mehr Kaufkraftschöpfung für den inländischen Binnenmarkt durch die optimale Ausnutzung der monatlichen Freigrenze für Sachbezüge

Die monatliche Freigrenze für Sachbezüge wird heute von rd. 90 % der Unternehmen nicht oder nur teilweise genutzt. Zum einen ist diese einfache Möglichkeit Kosten zu sparen und gleichzeitig dem Mitarbeiter mehr Netto zukommen zu lassen wenig bekannt, oder scheint deren Nutzung zu aufwändig. Mit dem Produktangebot der Distelhof Bauernhof Manufaktur entstehen den Unternehmen keine zusätzlichen Kosten, so dass die reale Kostenreduktion erhalten bleibt.

Im Vergleich zu einer Geldzahlung liefert die Nutzung der Freigrenze für Sachbezüge unserer Volkswirtschaft einen weiteren Nutzen: Eine deutlich höhere Kaufkraftschöpfung.

Der Beweis:

Die zugrunde gelegten Daten zur Ermittlung der Nettokaufkraft bei einer Geldzahlung sind einem Vortrag vom BDI-Präsidenten Dr. Michael Rogowski anlässlich des Jahresempfanges 2002 bei der IHK Ostwürttemberg entnommen.

Zitat Herr Rogowski: „Eine Lohnerhöhung von 100 Euro kostet den Betrieb mindestens 120 Euro..., jedoch kämen beim Arbeitnehmer nur 51 Euro netto an. Der Rest fliesse in Steuern und Abgaben. Ein Teil des Nettolohnes werde gespart, ein anderer Teil für ausländische Waren und Dienstleistungen, vor allem für Auslandsreisen ausgegeben. Damit blieben zur Nachfrage nach inländischen Gütern im Schnitt nur 34 Euro.“

Das bedeutet von 120 Euro Bruttokosten, die der Unternehmer zu tragen hat, verbleiben als Nettokaufkraft gerade noch 28,33 %.

Würden die Unternehmen statt einer monatlichen Geldzahlung die monatliche Freigrenze für Sachbezüge in Höhe von 44 Euro [ab 2022 50 Euro] in Form von Waren nutzen, sehe die Vergleichsrechnung wie folgt aus: [Alle Wert in Euro]

	Naturallohn	Geldzahlung	Zahlen Rogowski
Kosten für Unternehmer	44,00	44,00	120%
- Sozialkosten Unternehmen	0,00	7,34	20 %
Brutto Arbeitnehmer	44,00	36,66	100%
- Steuern und Sozialabgaben	0,00	17,96	49%
Netto Arbeitnehmer	44,00	18,70	51 %
- Kaufkraftverlust durch Sparquote und Invest in ausländische Güter und Dienstleistungen	0,00	6,24	
= Kaufkraft Netto zur Investition in die heimische Wirtschaft	44,00	12,46	34 %

Das ergibt ein höheres Kaufkraftpotential bei Nutzung der Freigrenze für Sachbezüge, welches zudem sofort realisiert werden muss, da sonst der monatliche Vorteil verfällt, von monatlich 31,54 Euro pro Mitarbeiter. Pro Jahr und Mitarbeiter sind dies dann 378,48 Euro.

Da rd. 90 % der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer [rd. 27 Mio] diese steuerliche Möglichkeit heute nicht voll nutzen, könnte durch eine flächendeckende Nutzung ein zusätzliches Kaufkraftpotential von rd. 10 Mrd. Euro generiert werden, was wiederum ca. 100.000-150.000 neuen Vollzeit Arbeitsplätzen entspricht.

Das Produktangebot der Distelhof Bauernhof Manufaktur bietet zudem noch weitere Vorteile, wie die Förderung einer natürlichen und umweltschonenden Landwirtschaft, die Förderung ländlicher Gebiete usw. , so dass hier weitere volkswirtschaftliche Kosten eingespart werden könnten.

Die Nutzung der monatlichen Freigrenze für Sachbezüge könnte statt folgender Geldzahlungen genutzt werden:

z.B.
zukünftiger Gehaltserhöhung
freiwilliger Gehaltsbestandteile, wie Weihnachtsgeld etc.

Es gilt grundsätzlich für alle Mitarbeiter, ob die Arbeitnehmer Geschäftsführer, mitarbeitende Ehegatten, Auszubildende oder geringfügig Beschäftigte sind, ist nicht relevant. Auch spielt es keine Rolle, ob die Nutzung nur von Einzelnen oder allen Arbeitnehmern im Betrieb in Anspruch genommen wird.

Ausgearbeitet von Rolf Sachsenmaier